



# Wirtschaftsmedizin

Ziele und Berufsprofil

## Ausgangssituation und Bedarf für eine wirtschaftsmedizinische Ausbildung

Die moderne Wirtschaft produziert zunehmend "Lösungen" statt "Produkte". Der Wert der Mitarbeiter(innen) für das Unternehmen, das so genannte "Humanvermögen", rückt durch den Wandel von einer "körperlichen" zur "denkenden" Arbeitswelt immer deutlicher ins Bewusstsein von Wirtschaft und Gesellschaft.

Längerfristig erfolgreiche Unternehmen gehen von der eindimensionalen "Nutzung" der Humanressourcen ab und streben die Förderung und Vermehrung des Humanvermögens an. Das Humanvermögen - als Ausdruck der Leistung<sup>1</sup> der Mitarbeiter(innen) – wird als wesentlichster Bestandteil des immateriellen Vermögens eines Unternehmens gesehen und damit zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die Zukunft.

Das wirtschaftliche Wohlergehen des sozialen Systems Unternehmen ist nicht nur von der Vermeidung Kosten verursachender Fehlzeiten durch körperliche und psychische Beeinträchtigungen, sondern auch maßgeblich vom Wohlbefinden der Mitarbeiter(innen) abhängig. Leistungsmindernde Faktoren wie Mobbing, Burn out, Frühinvalidität, Stress etc. können in seriöser Weise nicht losgelöst von der Organisation betrachtet werden.

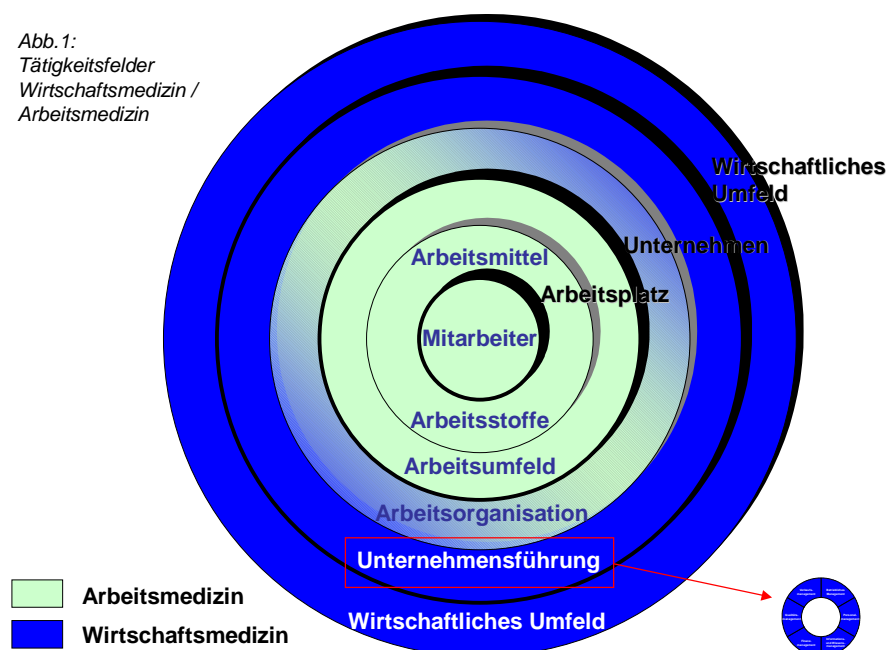
Die moderne Arbeitswelt erfordert neue Methoden der Förderung von Gesundheit und Leistung der arbeitenden Menschen und damit der Produktivität des Unternehmens. Diese Methoden sollen "win-win"-Situationen schaffen, von denen in gleicher Weise das Unternehmen als auch die einzelnen Mitarbeiter(innen) profitieren.

Die Tätigkeit von Wirtschaftsmediziner(inne)n ist eine querfunktionale Aufgabe, die den Wert des Humanvermögens von Unternehmen in einer salutogenen Arbeitswelt erhält und nach Möglichkeit weiterentwickelt.

Die Wirtschaftsmedizin ist daher eine Antwort auf die Forderungen dieser Zeit.

Die angewandte betriebliche Arbeitsmedizin beschäftigt sich in erster Linie analytisch mit der Erhaltung und Förderung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mitarbeiter(inne)n. Sie konzentriert sich dabei vorrangig auf den Arbeitsplatz und die unmittelbare Arbeitsumgebung der Mitarbeiter(innen).

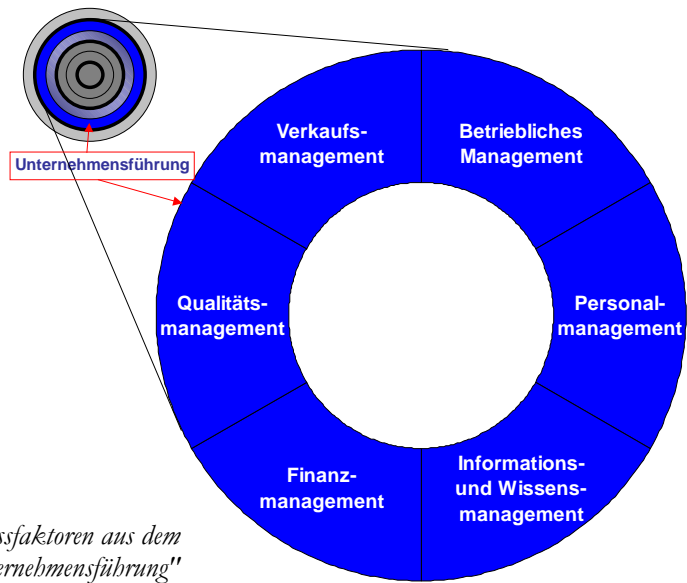
Abb. 1:  
Tätigkeitsfelder  
Wirtschaftsmedizin /  
Arbeitsmedizin



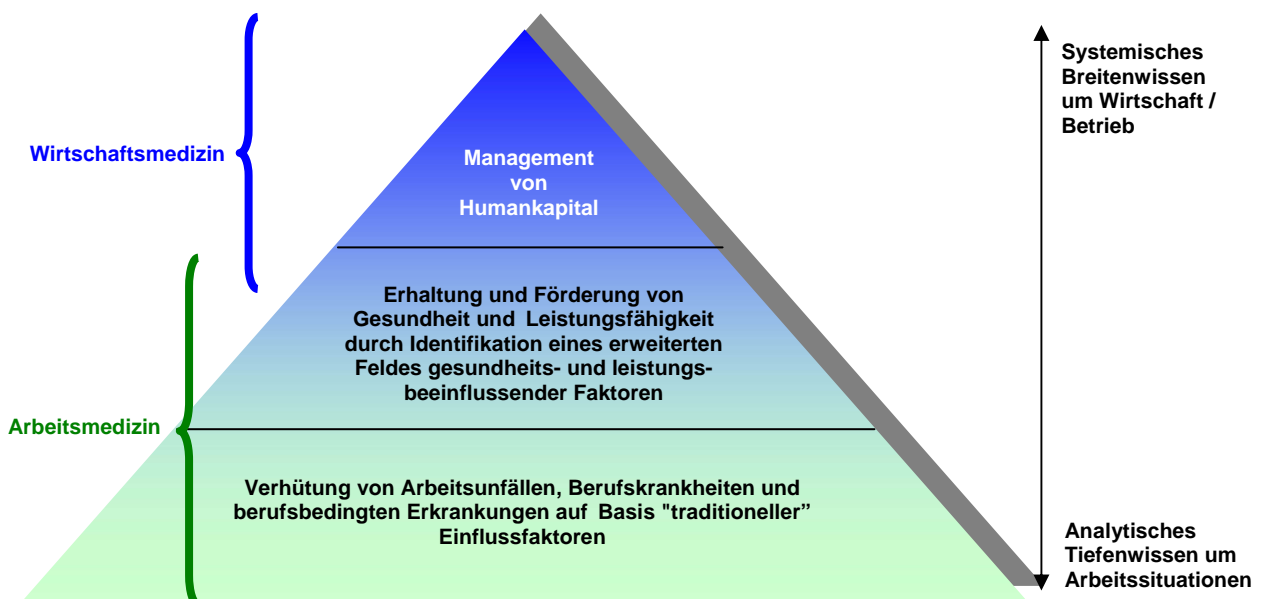
<sup>1</sup> Leistung = Leistungsfähigkeit + Leistungsbereitschaft + Leistungsmöglichkeit

In Erweiterung dazu stehen bei der Wirtschaftsmedizin Einflussfaktoren aus Arbeitsorganisation, Unternehmensführung und dem wirtschaftlichen Umfeld im Mittelpunkt (s. Abb.1). Sie beschäftigt sich mit dem Zusammenhang und den Wechselwirkungen zwischen Leistung der Mitarbeiter(innen) und Produktivität der Organisation.

Die vielfältigen Einflussfaktoren aus dem zentralen Betätigungsfeld der Wirtschaftsmedizin, nämlich der Unternehmensführung, sind in Abb. 2 im Detail dargestellt.



*Abb.2: Einflussfaktoren aus dem Bereich "Unternehmensführung"*



*Abb.3: Die Pyramide der arbeits-/wirtschaftsmedizinischen Betreuung*

Wirtschaftsmedizin ist ein ganzheitlicher Ansatz, der ein weit gefasstes Spektrum an Einflussfaktoren auf Gesundheit und Leistung der Mitarbeiter(innen) einbezieht.

Im Sinne der Systemtheorie geht sie nicht von isolierten, an der Wechselwirkung Mensch-Arbeit beteiligten Phänomenen aus, sondern bezieht sich auf deren komplexe Zusammenhänge. Sie beschäftigt sich systemisch mit der Fragestellung, wie Gesundheit und Leistung der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter(innen) als Träger wertvollen Wissens und Könnens als Erfolgsfaktor des Unternehmens erhalten und gefördert werden können.

Somit kann die Wirtschaftsmedizin auch nicht als Methode der Wertminderung von Humanvermögen, im Sinne einer Selektionsinstruments, verstanden werden.

In der traditionellen Arbeitsmedizin steht das Schutzmotiv im Vordergrund. In der Wirtschaftsmedizin wird dieses durch den primären Ansatz des Fördermotivs ergänzt.

## Der/die Wirtschaftsmediziner(in)

Wirtschaftsmedizin ist ein Beratungsansatz, der nicht "nackte Zahlen", sondern das "Vermögen Mensch" als wichtigste Grundlage heranzieht.

Wirtschaftsmediziner(innen) sind - wie Arbeitsmediziner(innen) - aus seinem ganzheitlichen Verständnis und aufgrund seiner Kenntnis über das gesamte Spektrum der Reaktionen des Menschen auf physische und psycho-mentale Einflüsse in der Lage, potenziell gesundheits- und leistungsgefährdende Aspekte zu erkennen und im Sinne der Prävention Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Leistung zu entwickeln und umzusetzen.

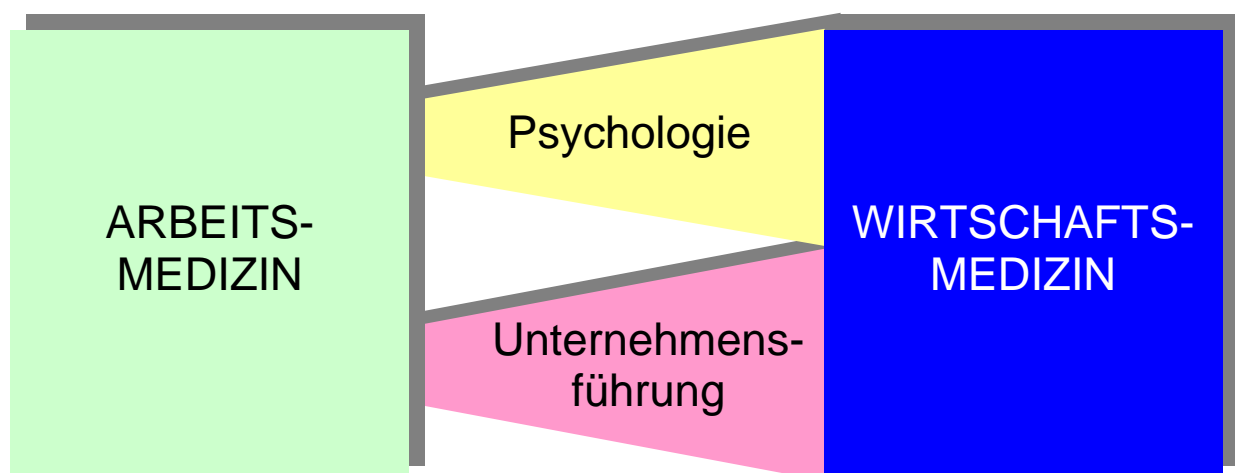


Abb.4: Der Weg von der Arbeitsmedizin zur Wirtschaftsmedizin

Ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Psychosomatik - als Ausdruck der Wechselwirkungen von Mensch und sozialem Umfeld-, darüber hinaus aber auch von Methoden der Unternehmensführung und der Organisationspsychologie befähigen sie, die speziellen Bedürfnisse im betrieblichen Umfeld wahrzunehmen und aufzuzeigen, positive Veränderungen hin zu möglichst optimalen Organisationsbedingungen vorzuschlagen und als medizinische Prozess- und Organisationsspezialist(innen) zu begleiten, falls erforderlich unter Einbindung von Fachkräften zu spezifischen Themen.

Maßnahmen der Wirtschaftsmedizin sind Potentialinvestitionen in das Humanvermögen, die - ähnlich wie Forschungs- und Entwicklungsvorhaben - zunächst auf eine immaterielle Verbesserung der Leistung ausgerichtet sind, bevor sie mittel- bis langfristig zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition z.B. durch höhere Produktqualität ertragswirksam werden.

## Aufgaben

Die Aufgabe von Wirtschaftsmediziner(innen) bestehen in der Erhaltung und Optimierung des Einsatzes der vorhandenen Humanressourcen. Sie bedienen sich dabei Instrumentarien aus unterschiedlichen Fachdisziplinen, um die Wechselwirkungen zwischen verschiedensten Einflussfaktoren und der Gesundheit und Leistung der Mitarbeiter(innen) positiv zu beeinflussen.

Dies geschieht durch Führung oder Beratung bei der Führung. Dabei nehmen Wirtschaftsmediziner(innen) je nach Erfordernis unterschiedliche Rollen ein: die von medizinischen Konsulent(inn)en, von Coachs, von Moderator(inn)en, von Mediator(inn)en oder von Projektmanager(inn)en.

Wirtschaftsmediziner(innen) decken ein ähnlich geartetes Aufgabenspektrum ab wie Arbeitsmediziner(innen), allerdings für ein erweitertes Feld an Einflussfaktoren aus der gesamten Unternehmensorganisation:

- Sie eruieren die im Unternehmen existierenden Einflussfaktoren auf Gesundheit und Leistung,
- Sie analysieren diese Einflussfaktoren hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen,
- Sie decken vorhandene Probleme in Hinsicht auf Inkongruenz zwischen Anforderungs- und Leistungsprofil auf,
- Sie stellen Überlegungen zur Problemlösung aus ihrer fachspezifischen und aus interdisziplinärer Sicht an und liefern systemisch-integrative Lösungsansätze.
- Sie leiten erforderliche Aktivitäten ab und setzen diese gegebenenfalls um, indem sie
  - dafür sorgen, dass die zur optimalen Leistungserbringung nötigen organisatorischen Rahmenbedingungen aufgezeigt werden,
  - bei Interessenskonflikten innerhalb des Unternehmens Lösungen aufzeigen,
  - Veränderungs- und Verbesserungsprozesse planen und steuern.
- Sie analysieren und bewerten das im Unternehmen vorhandene Humankapital in Hinsicht auf Stand und Entwicklungspotential von Gesundheit und Leistungsfähigkeit.
- Sie kooperieren bei der Erarbeitung von Plänen zur Förderung und Entwicklung des Humanvermögens in strategischer, taktischer und operativer Hinsicht.
- Sie unterstützen bei der Motivation der Mitarbeiter(innen), ihr Leistungspotenzial der Erreichung der Unternehmensziele zur Verfügung zu stellen.
- Sie beraten Entscheidungsträger(innen) und ziehen im Bedarfsfall geeignete Fachexpert(inn)en als Berater(innen) bei (z.B. Organisationsberater(innen), Wirtschaftsjurist(inn)en, Arbeitspsycholog(inn)en etc.).
- Sie initiieren interdisziplinäre Meinungsbildungsprozesse, steuern sie oder haben Teil an ihnen.

## Fähigkeiten

- Sie denken systemisch in Gesamtzusammenhängen und Wechselwirkungen, sind aber auch in der Lage Einzelphänomene analytisch zu untersuchen.
- Sie wissen, welche Reaktionen, Wechselwirkungen und Rückkopplungen bei spezifischen Herangehensweisen einzelner Disziplinen an ein Problem auftreten.
- Sie können die Denkansätze anderer Expert(inn)en bzw. Fachdisziplinen in ihre eigenen Denkansätze integrieren und können Entscheidungen unter Beachtung interdisziplinärer Aspekte treffen.
- Sie sind in der Lage, mit den unterschiedlich spezialisierten Funktionsträger(inne)n und Stellen im Unternehmen zu kommunizieren und verwenden dazu ihr umfassendes Breitenwissen und die Kenntnis gesamtbetrieblicher Zusammenhänge.
- Sie können Meinungsbildungsprozesse so moderieren, dass die Teammitglieder gleichberechtigt agieren können.
- Sie sind in der Lage, ihr inhaltlich fachliches Wissen und ihre Erfahrung sozial-kompetent wirksam werden zu lassen.
- Sie sind in der Lage, Prozessabläufe darzustellen und Prozesse über Abteilungsgrenzen hinweg einem Gesamtoptimum zuzuführen.

**Bei all ihren Aktivitäten stehen für Wirtschaftsmediziner(innen) der Mensch und die Erhaltung und Förderung seiner Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität innerhalb des Systems "Betrieb" im Mittelpunkt. Ihre Tätigkeit dient somit dem Nutzen sowohl der Mitarbeiter(innen) als auch des Unternehmens.**

## Information

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Dr. Koth unter der Telefonnummer 0 22 43 / 24 31 10 gerne zur Verfügung. Sie können uns Ihre Fragen jedoch selbstverständlich auch per e-mail senden: [oeaam@aam.at](mailto:oeaam@aam.at).